

Aus einem Bericht über den wieder in Betrieb genommenen Forschungsreaktor in Berlin ergeben sich für mich bzgl. des Forschungsreaktors in Mainz folgende Fragen (s.u.). Ich bitte diese zu klären und mir schnellst möglich zu beantworten.

mit freundlichen Grüßen

Karl-W. Koch

Sprecher der LAG Ökologie / Energie, Koordinator des AK Atom in der BAG Energie

1. Welche Masse an Brennelementen aus welchem Material sind als radioaktives Inventar vorhanden?
2. Verfügt der Reaktor über ein Containment und für welche Belastungen (z.B. Erdbeben?) ist dieses ausgelegt?
3. Welche Strahlungsmenge würde bei einer möglichen Kernschmelze des Reaktors freigesetzt?
4. Wo auf der siebenstufigen internationalen Bewertungsskala für bedeutsame Ereignisse in kerntechnischen Anlagen (INES) wäre ein derartiger Unfall ein zuordnen?
5. Gibt es für den Fall einer Kernschmelze Katastrophenschutzmaßnahmen und / oder Evakuierungspläne und wie sehen diese aus?
6. Gibt es ein Zwischenlager für Radioaktive Abfälle am Standort? Falls nein: wohin werden diese transportiert und wie finden die Transporte statt? Falls ja, welche baulichen Standards entspricht das Zwischenlager?
7. Inwieweit ist ein Schutz vor Flugzeugabstürzen gegeben?
8. Welches Alter hat der verbaute Stahl? Ist sichergestellt, dass keine Versprödung zu Beschädigungen führen kann oder schon geführt hat?
9. Inwieweit können Wissenschaftler ihre Forschung und Lehre auch an Alternativstandorten wie Garching oder Grenoble durchführen?
10. Wird Tritium freigesetzt? Falls ja, in welchem Umfang?
11. Wieviel Plutonium entsteht innerhalb eines Jahres? Wo wird dieses gelagert bis zum Abtransport? Wohin, wie oft und mit welchem Transportmittel wird dieses abtransportiert?
12. Werden radioaktive Edelgase freigesetzt? Falls ja, wieviel p.a.?